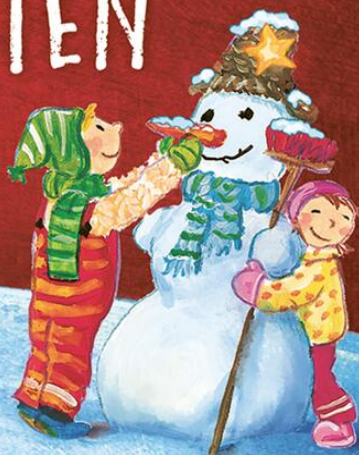
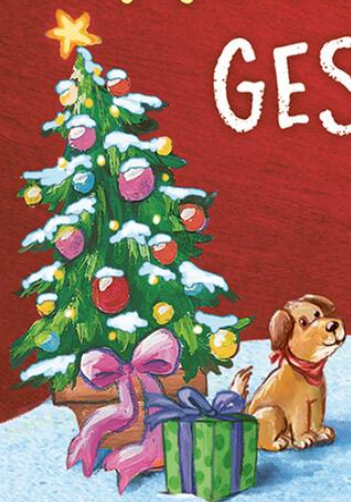




WINTER- UND WEIHNACHTS- GESCHICHTEN



222 Winter- und
Weihnachtsgeschichten



222

WINTER- UND WEIHNACHTS- GESCHICHTEN

Erzählt von
Sandra Grimm und Katharina E. Volk

Mit Bildern von
Anna Karina Birkenstock



Inhalt



Wintergeschichten Weihnachtsgeschichten

Lena & Luis: Ein gemütlicher Wintertag	12
Elfriede Rumpel: Der Strickwettbewerb	13
Hilfe für einen kleinen Engel	14
Der duftende Weihnachtsmann	15
Die Zauberpost	16
Auf dem Bauernhof: Winterlangeweile	17
Die letzten Mondstrahlen	18
Der vorbestellte Weihnachtsbaum	19
Lena & Luis: Mehlgespenster	20
Hexe Holli: Der fliegende Schlitten	21
Felidor, der Wunschzettelfinder	22
Finns kleine Nachtwanderung	23
Der Weihnachtspinguin	24
Lena & Luis: Besuch von Oma und Opa	25
Zimtus, Nelko und Vanillchen	26
Der Bratapfel	27
Hexe Holli: Der Plätzchenwettbewerb	28
Der Zauberschnee	30
Lena & Luis: Wichteltanz	31
Gisbert auf der Wolkenachterbahn	32
Zeit für Mama	33
Elfriede Rumpel: Wintersuchspaß	34
Auf dem Bauernhof: Nächtlicher Besuch	35
Schwere Stiefel machen Krach	36
Wirkliche Frechdache	37
Lena & Luis: Weihnachtliches Leuchten	38
Hexe Holli: Ein lustiges Winterkonzert	39



Eine Überraschung für Willibald	40
Zaubersternchen	41
Lena & Luis: Der Nikolauspantoffel	42
Das Wichtel-Schlittenrennen	44
Der Winter ist da!	45
Elfriede Rumpel: Der Schneedrache	46
Die Zaubertanne	47
Auf dem Bauernhof: Schlitterspaß	48
Lena & Luis: Die Dachbodenkiste	49
Zauberhafter Weihnachtswunderstaub	50
Wie gut, wenn man einen Hauswichtel hat!	51
Zauberwolken	52
Lena & Luis: Die Weihnachtstanne	53
Wie ist das mit den Sonderwünschen?	54
Sophia malt ein Rentierbild	55
Die freche kleine Elster	56
Hexe Holli: Der Weihnachtsmarkt	57
Auf dem Bauernhof: Weihnachtsvorbereitungen	58
Lena & Luis: Das Kindergartenweihnachtskonzert	59
Elfriede Rumpel: Ein Winterfahrrad für den Briefträger	60
Der Winter ist ein rechter Mann	62
Ein Ausflug zu den Menschenkindern	63
Lena & Luis: Weihnachtspost	64
Auf dem Bauernhof: Ein Unterschlupf für die Maus	65
Hexe Holli: Winterferien	66
Ein einzigartiger Adventskranz	68
Geheime Weihnachtsbastelei	69



Engelputztag	70
Feenzauber: Winterschlaf	71
Omas Glücksschuhe	72
Das Wunschzettelbüro	73
Feenzauber: Überraschung für Hardy Hase	74
Der Gesang der Trolle	75
Hundert falsche Nikoläuse	76
Eine feine Sache	77
Winter im Drachenland	78
Feenzauber: Weihnachtsträume	80
Engelschlittschuhe	81
Krawumm!	82
Das seltsame Türchen	83
Engelbacktag	84
Engelwaschtag	85
Feenzauber: Die Luftpost	86
Kartoffelsackschlittern im Drachenland	87
An Weihnachten sollen alle fröhlich sein!	88
Marina und die fremde Frau	89
Feenzauber: Besuch im Feenhäuschen	90
Engelchorprobe	91
Feenzauber: Überraschung im Wald	92
Wo ist nur das Glöckchen?	93
Larissas Überraschung	94
Engelsausflug	96
Feenzauber: Der Feenwecker	97
Das große Weihnachtsbuch im Drachenland	98
Rudolf, das vernaschte Rentier	99

Engeltraumstaub	100
Die Slalomfahrt	101
Das Weltall für Mattis	102
Warum der Weihnachtsmannschlitten stets auf dem Dach hält	103
Feenzauber: Der Stricktag	104
Zwei neugierige Engelchen	105
Die gemütlichste Höhle im Drachenland	106
Feenzauber: Der verlorene Zauberstab	107
Was macht der Weihnachtsmann im Sommer?	108
Rudi kann einfach nicht anders	109
Engelslicht	110
Die Engel und der müde Weihnachtsmann	111
Die kleine Maus Filomena	112
Engelnascherei	113
Weihnachtsfest im Drachenland	114
Ein Vogelhaus im Märchenschlosspark	115
Weihnachten	116
Mit Papa auf dem Weihnachtsmarkt	117
Winterwolle für die Wichtel	118
Der Piratenbaumschmuck	119
Ein Stern für Frau Wenders	120
Der außergewöhnliche Weihnachtswecker	121
Wichtel Wilberts Weltreise	122
Weihnachtsduft im Märchenschloss	124
Im Kindergarten ist es himmlisch!	125
Piratenweihnachtschor	126
Das Piratenwinterfest	127
Anneke macht es weihnachtlich	128





Die verlorenen Plätzchen	129
Die Wichtel und der Rentierausflug	130
Sonntagsbäckerei	131
Zwergenbesuch im Märchenschloss	132
Stiefelspuren im Märchenschloss	133
Das Nirgendsdings	134
Die Weihnachtspiraten	136
Wichtel Wilfried und der Mäusestiefel	137
Der Weihnachtsmann steckt fest	138
So einen Baum gab es noch nie	139
Einhornbesuch im Märchenschloss	140
Die Mäusetanne	141
Die Igelprinzessin	142
Mias Schatzschachtel	144
Ein Geschenk vom Christkind	145
Plätzchen aus dem Märchenschloss	146
Die Wichtelversammlung	147
Josef braucht einen Helm!	148
Majas Weihnachtsglücksmoment	149
Echte Piratenkekse	150
Wunschzetteltag im Märchenschloss	151
Ein Engel im Baumhaus	152
Der kleine Bruder mit den größten Ideen	153
Die Wichtel und der Weihnachtsschlitten	154
Eine Pause im Advent	155
Max' kleine Winterwunderwelt	156
Die Wichtel und die bunten Päckchen	158
Zwei hilfreiche Bergwichtel	159

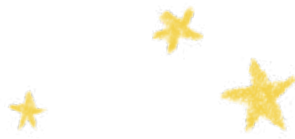


Wer schläft denn da?	160
Krach in der guten Stube	161
Der Schneeballritter im Märchenschloss	162
Piratengeheimnis	163
Zwei Naschkatzen und ein Lebkuchenhaus	164
Ein Weihnachtsbaum fürs Märchenschloss	165
Der Piratenschatz	166
Wichtelausflug in die Stadt	167
Engelchen überall	168
Vom Christkind	169
Ein Winterschläfchen	170
Der Riesenweihnachtsschneemann	171
Postkartentag im Märchenschloss	172
Der Puddingwichtel	173
Ein Gespenst mit Beinen	174
Drei Päckchen für Stumpi	175
Piratenstiefel	176
Strohsterne für die Wichtel	177
Papa stellt den Tannenbaum auf	178
Kleine Bäckerengel	179
Die Marienkäfer ziehen um	180
Piratenweihnacht ahoi!	182
Der kleine Wichtel und die Piraten	183
Nussknacker	184
Schwung in die Bude!	185
Die fliegenden Wichtel	186
Weihnachtszauberei für Jonas	188
Das letzte Geschenk	189





Nordlichtertanz	190
Ein gut gefülltes Wichtelkörbchen	191
Das müde Murmeltier	192
Ohne Strümpf' und ohne Schuh'	193
Besuch im Mäusehäuschen	194
Der Schneeschatz	195
Der verlorene Stiefel	196
Bertolt, der kleinste Bäckerengel	197
Der Mäuseweihnachtsmann	198
Das Mäusegeschenk	199
Das schönste Weihnachten für den kleinen Theodor	200
Hasenwintergedichte	202
Der Mäusespezialschlitten	203
Rudi und die Sternschnuppe	204
Maximilians schönste Weihnachtserinnerung	205
Der kleine Fuchs und der Weihnachtsmarkt	206
Spurengeheimnis im Wald	207
Zahnarzt Bodo Biber	208
Die Weihnachtsläuse	210
Ein Sternschnuppengruß vom Christkind	211
Bunte Geheimnisse	212
Das Winterkonzert der Amseln	213
Maulwurfsgemütlichkeit	214
Das Leuchten im Wald	215
Knecht Ruprecht	216
Das verflixte Knusperhäuschen	217
Eulenpicknick	218
Luca, der kleine Schleifenengel	219



Sammys Ausflug	220
Die Überraschungstanne	222
Der Weihnachtsfriseur	223
Was steht da im Winterwald?	224
Chantal hilft dem Weihnachtsmann	225
Maulwurfswinter	226
Das große Paket	228
Die schwimmende Brücke	229
Echte Piraten-Weihnachten	230
Pias ganz besonderes Geschenk	231
Maulwurfsglück	232
Winterliche Flugreise	233
Weihnachten für die Waldtiere	234
Maulwurfswinterschmaus	236
Der Waldwichtelskitag	237
Der kleine Engel lernt fliegen	238
Die Heil'gen Drei Könige	239
Schlittschuhspaß	240
Die Hasenchorprobe	241
Am Heiligen Abend nach Mitternacht	242
Das Christkind war da!	243
Das Waldwichtelschneeversteck	244
So viel zu tun!	246
Tanz im Mondschein	247
Ameisenwinter	248
Meerjungfrauenweihnacht	249
Der Weihnachtsmuffel	250
Die Weihnachtsgeschichte	252



Lena & Luis: Ein gemütlicher Wintertag



Schon seit dem frühen Morgen wirbelten dicke Schneeflocken durch die Luft. Nach dem Mittagessen pressten Lena und Luis ihre Nasen gegen die Fensterscheibe und schauten nach draußen. »Es hat aufgehört zu schneien!«, rief Luis. »Dann will ich jetzt rausgehen und einen Schneemann bauen«, sagte Lena und flitzte zur Garderobe. Im Nu waren Lena und Luis in ihre Winterstiefel geschlüpft und hatten die warmen Mäntel, die Mützen und ihre Handschuhe angezogen. »Und vergesst auch die Schals nicht!«, rief Papa.

Vom Küchenfenster aus schaute er zu, wie Lena im Garten einen Schneeball formte und ihn über den Boden rollte. Luis suchte kleine Steinchen zusammen. Während Lenas Schneekugel immer größer wurde, formte Luis eine zweite Kugel. »Jetzt ist der Schneemannbauch schön rund«, sagte Lena zufrieden. Luis setzte dem Schneemann den Kugelkopf auf. Aus den Steinchen wurden Augen und Mund, und auf einmal lächelte der Schneemann sehr freundlich. »Bestimmt freut er sich auch darüber, dass es geschneit hat, sonst wäre er ja gar nicht da«, überlegte Lena. »Nur kann er leider keinen Kakao trinken – aber wir«, sagte Luis. Lena nickte und die beiden liefen zurück ins Haus. Mama zündete Kerzen an. »Im Winter schmeckt Kakao am besten«, fand Luis. Und Lena fand, dass Kakaotrinken bei Kerzenlicht in der Küche am gemütlichsten war, wenn im Garten ein freundlicher Schneemann stand.

Was findest du im Winter besonders gemütlich?



Elfriede Rumpel: Der Strickwettbewerb

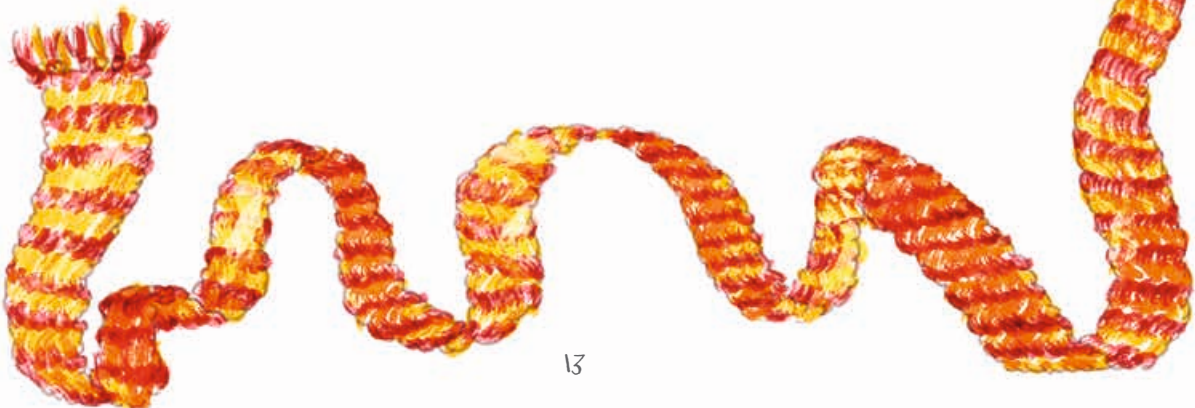
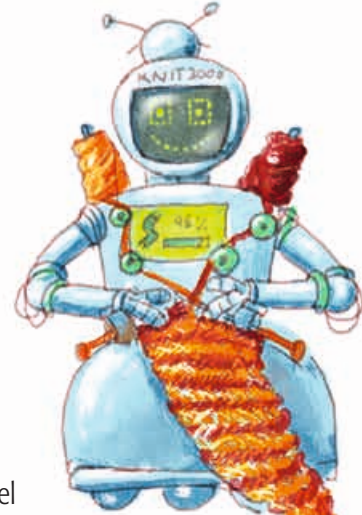
Im Städtchen hing ein großes Plakat. Darauf stand:

Großer Strickwettbewerb! Wer in einer halben Stunde die meisten Schals stricken kann, gewinnt die goldene Superstricknadel! Der Wettbewerb beginnt heute um drei Uhr im Rathaus!

Schon um halb drei sah man allerlei Leute mit Körben voller Wollknäuel und Stricknadeln ins Rathaus strömen. Im letzten Moment schlüpfte auch die Erfinderin Elfriede Rumpel in den Saal. Sie hatte einen kleinen Roboter dabei, der zwei Stricknadeln in seinen Blechhänden hielt. Nun schlug die Rathausuhr drei und der Bürgermeister rief: »Auf die Plätze, fertig – los!« Schon hörte man überall eifrig Stricknadeln klappern, doch die des kleinen Roboters klapperten am schnellsten. Nach genau einer halben Stunde rief der Bürgermeister: »Stopp!«

Alle ließen ihr Strickzeug sinken. Oma Liesel starrte den Roboter missmutig an. Er hatte zehn Schals fertig gestrickt! »Das ist unfair«, murrte sie. Doch da lachte Elfriede Rumpel. »Ich wollte nur sehen, ob mein Strickroboter funktioniert – am Wettbewerb hat er natürlich nicht teilgenommen. Das wäre wirklich unfair, denn er musste ja gar nicht üben.« Da strahlte Oma Liesel, denn sie gewann die goldene Superstricknadel! Und Elfriede Rumpel verschenkte zehn kuschelweiche Schals an die eifrigen Stricker und Strickerinnen im Rathaussaal.

Kann bei dir auch jemand ganz schnell stricken?



Hilfe für einen kleinen Engel

Purzeldipurzeldirums! Nanu, was war denn das?

Alle Waldtiere huschten erschrocken in ihre Höhlen. Mitten im Wald war etwas in den Schnee gefallen! Aber es bewegte sich nicht. Das kleine Eichhörnchen traute sich als Erstes heraus. Vorwitzig sprang es durch den Schnee und rief dann: »Zu Hilfe, zu Hilfe!« Sogleich hasteten alle Tiere herbei. »Ein Engel!«, flüsterte das Eichhörnchen erschrocken. »Geh mal zur Seite«, grunzte das Wildschwein. Sanft nahm es den Engel am Kleid und legte ihn in die warme Kuhle, in der es geschlafen hatte. Die Eule hüpfte hinzu und breitete ihre Flügel über dem zitternden Engelskind aus. Der Zaunkönig begann zu singen.

Bald öffnete der kleine Engel seine Augen. Er lächelte dankbar. Aber dann legte er den Kopf in die Hände und schluchzte. »Ich bin beim heimlichen Fliegenüben abgestürzt. Keiner weiß, wo ich bin. Und in den Himmel fliegen kann ich auch nicht, mein linker Flügel tut mir weh!« Die Tiere sahen sich ratlos an. Da hatte der Hirsch eine Idee. Er legte seinen Kopf in den Nacken und röhrete, so laut er konnte. Alle lauschten. Und wirklich, es dauerte nicht lange, da sauste etwas Braunes über die Baumwipfel und landete neben ihnen. »Rudolf!«, jubelte der kleine Engel. Natürlich hatte das Rentier den Hilferuf gehört. Jetzt hoben die Waldtiere den Engel auf seinen Rücken. »Hier, Rudolf, für dich«, wisperte das Engelchen und steckte ihm zwei Plätzchen zu, die es in seinem Kleid gehabt hatte. Dann galoppierte Rudolf in den Himmel und brachte den kleinen Engel nach Hause.



Der duftende Weihnachtsmann

Der liebe gute Weihnachtsmann
sieht sich mit Stirnrunzeln heut an:
»Wie schmutzig ich stets aussehe,
wenn ich durch die Werkstatt gehe!

Hier ein Fussel, da ein Holzspan,
gelbe Farbe von dem Holzkan!
Und dazu der viele Staub –
in die Wanne, mit Verlaub!«

Der Weihnachtsmann lässt Wasser ein,
bis es dampft, dann steigt er rein.
Ach, wie schön der Schaum leis' knistert,
fast, als ob ein Wichtel flüstert.

Drau' in Schnee und dunklem Wald,
uuh, da ist es bitterkalt.
Doch der Weihnachtsmann liegt still
in dem Bad, so lang er will.

Bald jedoch wird es erkalten
und die Finger kriegen Falten.
Ach, dann steigt er lieber aus,
greift sich rasch ein Handtuch raus.

Abrubbeln, wo ist der Föhn?
Ja, der Weihnachtsmann hat's schön!
Hübsch wie ein Geschenk ist er.
Und er duftet gar so sehr!

Badest du auch gerne im Winter?



Die Zauberpost

An diesem Wintertag schmückte der kleine Zauberer Libellio sein Häuschen mit Tannengrün und backte ein paar Winterleckereien. Daher brach er zu seinem Spaziergang heute ein wenig später auf. Am Waldrand kniff Libellio die Augen zusammen. Da fuhr jemand auf Schlittschuhen über den zugefrorenen Weiher. »Das ist doch der Briefträger Neo«, murmelte Libellio. Als er näher kam, entdeckte er die prall gefüllte Posttasche. »Hallo, Neo!«, rief Libellio. Der Briefträger kam zum Ufer gefahren. »Hallo, Libellio«, sagte er strahlend. »Schau mal, heute habe ich selbst ein Päckchen bekommen. Meine Tante Inga hat mir diese tollen Schlittschuhe geschickt!« Libellio lächelte. »Und da bist du wohl den ganzen Tag auf dem Weiher gefahren.« In diesem Moment fiel Neos Blick auf die Posttasche. »Auweia!«, rief er aus. »Ich habe ja ganz vergessen, die Post im Städtchen zu verteilen!« Da zog Libellio seinen Zauberstab hervor und murmelte: »Wenn sich der Zauberwind beeilt, ist die Post im Nu verteilt – magissimo!« Schon wirbelten die Briefe durch die Luft und wurden vom Wind in die Briefkästen der Leute geweht. »Danke, Libellio! Jetzt kann ich ja noch ein bisschen weiterfahren«, lachte der Briefträger glücklich und drehte sich elegant auf einem Bein. Libellio lächelte und schlitterte mit Neo ein paar Runden über den Weiher, bevor er wieder nach Hause wanderte.

Warst du auch schon mal Schlittschuh laufen?



Auf dem Bauernhof: Winterlangeweile

Auf dem Bauernhof stand der Traktor still. Die Bäume waren kahl geworden und die Felder waren längst abgeerntet. Ein kalter Wind rüttelte an den Fenstern des Bauernhauses. Die Bauernfamilie saß vor einem prasselnden Kaminfeuer in ihrer gemütlichen Stube. Auch die Tiere hatten sich in ihre Ställe zurückgezogen. Im Hühnerstall hüpfte die Henne Hedi gelangweilt im Stroh hin und her. »Im Winter ist wirklich nichts los«, gackerte sie. Dann beschloss sie, bei den anderen Tieren vorbeizuschauen. Hedi trippelte eilig über den Hof und schlüpfte in die Hundehütte. »Ist dir auch so langweilig?«, fragte sie den Hofhund Hicks. »Und wie«, antwortete der. »Alles, was ich heute zu sehen bekommen habe, ist eine Amsel, die über den Hof geflattert ist.« Hedi nickte. »Ich frage mal die anderen, wie es ihnen geht«, gackerte sie. Auch Sokka Schwein und Karla Kuh langweilten sich sehr.

Nachdenklich sah Hedi sich im Kuhstall um. »Hier ist ganz schön viel Platz!«, fand sie. Da hatte Karla Kuh eine Idee: »Du könntest doch die anderen hierher einladen, und dann erzählen wir uns was!« Hedi schlug begeistert mit den Flügeln. »Das machen wir!«, rief sie und flatterte sofort los. Wenig später kamen Sokka Schwein, Hicks Hofhund und Hedi im Kuhstall an und machten es sich im Stroh gemütlich. Sie erzählten sich Geschichten von freundlichen Zauberern, Hexen und Wichteln und aus der Winterlangeweile wurde ein lustiger Wintergemütlichkeitstag.

Hast du dich auch schon mal so richtig gelangweilt?



Die letzten Mondstrahlen

Lupinchen war die Letzte. Die anderen Engel waren längst wieder in den Himmel gesauert. Bald würde der Morgen beginnen. Lupinchen musste sich beeilen. Sie hatte alle Wunschzettel eingesammelt, wie es sich für einen Engel der himmlischen Post gehört. Der dicke Sack mit den Briefen lag hinter ihr auf dem Schlitten. Lupinchen zog ihn stöhnend durch den Schnee. Vor sich auf dem großen schneebedeckten Feld sah sie die letzten Mondstrahlen, die bis zur Erde reichten. Nur auf diesen Strahlen konnte sie den schweren Schlitten in den Himmel ziehen. Noch ein paar Meter. »Warum habe ich den Kindern auch so lange beim Schlafen zugeschaut!«, seufzte Lupinchen. Die Mondstrahlen wurden bereits blasser. Oje, womöglich musste sie sich bis zur nächsten Nacht im Wald verstecken? Oder den Schlitten hierlassen und allein in den Himmel fliegen? Nein, das ging doch nicht! Da wurde der Schlitten plötzlich leichter. Lupinchen drehte sich erstaunt um. Hinter dem Schlitten stand ein junges Reh, das mit seinem Kopf den Schlitten kräftig vorwärtsschob. Im Nu waren sie bei den Mondstrahlen angekommen und im letzten Moment zog Lupinchen den Schlitten hinauf. Sie warf dem Reh einen Handkuss zu. »Danke, liebes Reh! Ich sage dem Christkind, wie lieb du warst, dann findest du in diesem Winter extravielen Pilze im Schnee!« Das Reh nickte. Da hob der Mondstrahl Lupinchen auch schon sanft mit dem Schlitten empor und sie schwebten hinauf in die Wolken.



Der vorbestellte Weihnachtsbaum

»Morgen kommt der Weihnachtsmann, lala-lala-lalaa!«, trällerte Julia vergnügt. Sie lief mit Papa zu einem Stand, an dem Weihnachtsbäume verkauft wurden. »Wir nehmen einen riesengroßen«, rief Julia fröhlich. »Na ja, wir müssen ihn schon bis nach Hause tragen können«, brummte Papa. »Dafür habe ich ja den Schlitten«, meinte Julia. Doch am Stand gab es nicht mehr viele Bäume. »Wo sind die alle hin?«, fragte Julia. »Schon weg«, sagte der Verkäufer. Julia sah sich um – und hatte Glück! »Papa, ich habe den schönsten Baum gefunden«, rief sie. Doch der Verkäufer schüttelte den Kopf. »Leider nein. Gestern war ein Mädchen mit seiner Mutter hier, die haben den vorbestellt.« Julia ließ den Kopf hängen. O nein! Der Baum war so schön: groß, mit dichten Zweigen und einer Doppelspitze. Traurig sah sie Papa an. Dann rief sie plötzlich: »Mama!« Mama kam mit Annika zum Stand. »Was wollt ihr denn hier?« Mama sah Papa fragend an. »Ich habe doch gesagt, ich hole den Tannenbaum.« Papa kratzte sich am Kopf. »Du? Ich dachte, ich!« Julia grinste. Das war ja mal wieder typisch! Aber als Annika sie mitzog und genau zu dem Baum ging, der schon vorbestellt war, jubelte Julia. »Juchhu! Du hast ihn vorbestellt! Wir kriegen den schönsten Baum!« Schon tanzten sie zu zweit um den Baum, während der Verkäufer ihn lachend festhielt. Der Baum passte zwar nicht auf den Schlitten, aber Mama und Papa konnten ihn zusammen tragen. Und Julia und Annika sangen dazu: »Morgen kommt der Weihnachtsmann, lala-lala-lalaa!«



Lena & Luis: Mehlgesperster



»Wo sind denn meine Kinder? Ich sehe nur zwei kleine Mehlgesperster«, rief Papa, als er nach Hause kam. Lena und Luis grinsten und hüpfen um Papa herum. Sie hatten Mama beim Plätzchenteigausrollen geholfen und waren nun überall voll Mehl. An den Händen, an den Armen, im Gesicht und sogar in den Haaren klebte etwas!

Papa half jetzt auch beim Plätzchenbacken. Er stach lauter kleine Sterne aus und naschte heimlich ein bisschen vom Teig. Lena und Luis stachen Tannenbäumchen und Monde aus. Schließlich hatten sie drei Backbleche mit Plätzchen gefüllt und schoben sie in den Ofen. Hm, wie gut das duftete!

Nach einer Weile waren die Plätzchen fertig und standen zum Auskühlen auf der Anrichte. »Bestimmt würde sich Alma auch über eine Plätzchentüte freuen«, schlug Mama vor. Alma war ihre Nachbarin. Lena und Luis nickten begeistert, füllten eine Tüte und banden sie mit einer roten Schleife zu. Dann gingen sie mit Papa zum Nachbarhaus und klingelten.

»Oh, da kommen zwei liebe Weihnachtsspatzen mit ihrem Papa zu Besuch«, freute Alma sich und bat sie herein. Bei Alma war es sehr gemütlich. Sie hatte einen Kamin, in dem ein Feuerchen flackerte, und nirgendwo gab es so leckere Bratäpfel mit Marzipan wie bei Alma. »Gut, dass nächste Woche auch noch Advent ist«, sagte Luis, »da kommen wir am besten noch mal zu Besuch.« Alma lachte und sagte: »Genau das macht ihr, denn über Adventsbesuch freue ich mich immer.«



Hexe Holli: Der fliegende Schlitten



An diesem Wintermorgen stellte die kleine Hexe Holli fest, dass ihr die Wolle ausgegangen war. »Verflix!«, sagte sie. »Dabei wollte ich gerade heute einen Schal für meine beste Freundin Rabea stricken!« Da hob der Rabe Rolli den Kopf. »Heute ist doch Markttag im Städtchen, da kannst du neue Wolle besorgen«, krächzte er. »Stimmt ja!«, rief Holli erfreut aus. Sie stülpte sich ihre Wintermütze über und lief hinüber zum Schuppen, um ihren Besen Billy zu wecken.

Als Holli die Schuppentür öffnete, schüttelte Billy sich unwillig. »Bitte mach die Tür zu«, knurrte er. »Es ist heute wirklich furchtbar kalt.« Holli lachte. »Du bist so ein Wintermuffel! Komm, wir fliegen jetzt zum Markt!« »Auf keinen Fall!«, protestierte Billy. »Ich komme nicht mit!« »Ich muss aber in die Stadt!«, rief Holli. »Nö«, sagte Billy eigenwillig. »Doch!«, rief Holli. Dann fiel ihr Blick plötzlich auf den Schlitten, mit dem sie im letzten Jahr den verschneiten Hügel hinuntergesaust war. »Ich weiß, was ich mache«, kicherte Holli. Sie setzte sich auf den Schlitten, schnippte mit den Fingern und murmelte:

»Auf dem Schlitten kann ich liegen,
wenn wir durch die Lüfte fliegen. Hix-Hex!«

Schon schwebte der Schlitten aus dem Schuppen hinaus, erhob sich in die Lüfte und flog in Richtung Stadt. Währenddessen schlief der Besen Billy gemütlich und zufrieden weiter. Und nur wenig später war Holli mit neuer Wolle zurück und begann, einen langen, flauschigen Schal zu stricken.

Hast du auch einen weichen, warmen Schal?

Felidor, der Wunschzettelfinder

Der kleine Engel Felidor gab sich alle Mühe. Das Christkind hatte ihn losgeschickt, um Wunschzettel einzusammeln. Was Felidor gern mochte, waren Briefe, die auf Fensterbänken lagen oder aus dem Briefkasten vorm Haus herausragten. Schwieriger waren Briefe, die mit Bändern an Zweige gebunden waren. Sie sahen aus wie ein hübsches Geschenk, aber Felidor musste ihre Bänder mit den Zähnen durchknabbern, weil er stets seine Schere vergaß. Auch Briefe, die in Schneehöhlen versteckt waren, mochte Felidor nicht besonders, weil er so schnell kalte Finger bekam. Denn er hatte auch seine Handschuhe nie dabei. Dieses Jahr bekam Felidor eine besonders schwere Aufgabe: Er hatte einen Wunschzettel in einem Garten klingeln hören. Was, ihr wusstet nicht, dass Wunschzettel klingeln? Aber natürlich – es hört sich an wie ein feines silbernes Glöckchen. Wie sollten die Engel die Briefe sonst finden? Felidor suchte also im Garten – und schließlich entdeckte er den Brief: Er lag in einer Baumhöhle! Rasch versuchte der Engel, ihn herauszuangeln. Doch sein Arm war zu kurz. Dann musste er eben hineinkrabbeln – aber er passte nicht durch die Öffnung! Felidor überlegte. Dann fiel ihm etwas ein: Er füllte seine roten Backen mit Luft und pustete – pfffttttttt – in den Baum. Der Brief drehte sich, begann herumzuwirbeln und schoss dann aus dem Loch heraus: genau in Felidors Arme. Sehr zufrieden nickte der kleine Engel, steckte den Brief in sein Kleidchen und flog weiter. Denn ganz in der Nähe klingelte irgendetwas ...

Wo legst du deinen Wunschzettel dieses Jahr hin?

Finns kleine Nachtwanderung

Es war schon dunkel, als Finn nach Hause lief. Den ganzen Nachmittag war er mit seinem Schlitten den großen Schneehügel hinuntergerutscht. Jetzt mussten alle heim. Finn winkte den anderen, als er über den Feldweg Richtung Wald lief. Er wohnte als Einziger in der Nähe des Waldes, die anderen liefen in den Ort hinein. Bald wurden die Stimmen der Kinder leiser und Finn merkte, wie still es hier draußen war. Der Schnee schimmerte im Dunkeln, seine Schritte knirschten auf dem gefrorenen Schnee. Da schob sich eine Wolke vor den dünnen Mond – und plötzlich war es dunkel. Fürchterlich dunkel. Finn konnte den Weg vor seinen Füßen fast nicht mehr sehen. Ganz langsam ging er vorwärts. Das war jetzt aber gruselig! Plötzlich raschelte etwas neben ihm. Finn starrte in die Dunkelheit. War das ein Fuchs? Ein Wolf? Ein Bär? Da kam der Mond wieder hervor. Es wurde etwas heller. Nun konnte Finn sehen, was er da gehört hatte: eine Amsel! Finn musste lachen. Eine winzige, harmlose Amsel! Er zwinkerte ihr zu und lief weiter. Es war immer noch dunkel, aber nun hatte Finn wieder Mut. Es war ja nicht mehr weit. Dort hinten leuchteten schon die Fenster. Und da – plötzlich erstrahlten hundert Lichter im Garten: Das war der Tannenbaum, den sie heute Morgen geschmückt hatten! Obendrauf glänzte ein Stern. Nun rannte Finn das letzte Stück. Gleich gab es Abendbrot mit warmem Kakao. Er freute sich schon. Und er musste unbedingt erzählen, wie mutig er allein nach Hause gegangen war!

Bist du auch schon einmal im Dunkeln
unterwegs gewesen?



Der Weihnachtspinguin

Es war ein kalter Dezemberabend, an dem die Zoowärterin ihre abendliche Runde durch den Zoo drehte. Plötzlich hörte sie die Pinguinküken aufgeregt pfeifen. Schnell lief sie zum Gehege hinüber. »Guten Abend, liebe Pinguine!«, rief die Zoowärterin. »Was ist denn bei euch los?« »Ach, das ist ja so aufregend!«, antwortete einer der erwachsenen Pinguine. »Das Ei von Piet und Patti hat einen Sprung!« »Tatsächlich?«, fragte die Zoowärterin und ging zum Ei hinüber. Piet und Patti saßen links und rechts daneben und lächelten. »Heute schlüpft unser kleiner Schatz endlich«, sagte Piet. »Ist das nicht wunderbar?« Die Zoowärterin rieb sich über die Nase. »Wie lange wartet ihr denn schon?«, fragte sie. »Seit heute Morgen«, antwortete Patti. »Dann kann es wohl noch etwas dauern«, sagte die Zoowärterin. »Ich bin gleich wieder da.«

Sie holte ihren Liegestuhl, eine warme Decke und eine Wärmflasche. Dann setzte sie sich zu den Pinguinen und wartete mit ihnen. Um Punkt Mitternacht brach die Eierschale auf und ein kleiner flauschiger Pinguin reckte seinen Kopf heraus. »Genau am vierundzwanzigsten Dezember!«, rief die Zoowärterin. »Das ist ein kleiner Weihnachtspinguin!« »Hurra!«, riefen die Pinguine. »So ein niedliches Weihnachtswunder!« Und so kam es, dass das erste Schlaflied für den kleinen Pinguin ein Weihnachtslied wurde, das die Zoowärterin und die Pinguine dem Kleinen in den nächsten Tagen und Wochen noch oft vorsangen.

Welches Lied haben sie dem kleinen Pinguin wohl vorgesungen?



Lena & Luis: Besuch von Oma und Opa



Als es klingelte, stürmten Lena und Luis zur Tür. Endlich kamen Oma und Opa zu Besuch! Oma und Opa wohnten viele Hundert Kilometer entfernt, deshalb konnten sie nicht so oft vorbeikommen. Doch nun blieben sie bis Weihnachten. Oma und Opa gaben allen einen dicken Kuss. »Das waren Adventsküsse«, kicherte Luis.

Opa hatte einen großen Koffer dabei und Oma hatte eine dicke Reisetasche mitgebracht. »Was da wohl alles drin ist?«, überlegte Lena. Oma lächelte. »Das bleibt erst mal ein Geheimnis – außer vielleicht ...« Oma kramte ein wenig hinten in der Tasche herum. »Dieses Buch mit neuen Geschichten könnte ich jetzt schon mal herausholen.« »Au ja, du liest uns was vor!«, riefen Lena und Luis begeistert. Doch zuerst bekamen Oma und Opa eine Tasse Kaffee und alle aßen zusammen leckere Lebkuchen.

Später setzte Opa sich im Wohnzimmer ans Klavier. Er konnte nämlich schöne Adventslieder spielen. Lena und Luis kuschelten sich zu Oma aufs Sofa und Oma las die Geschichte vom kleinen Engel vor, der unbedingt auf der Erde Zimtplätzchen naschen wollte.

»Als ich klein war«, erzählte Oma, »da habe ich zur Weihnachtszeit einmal einen Engel im Garten gesehen – jedenfalls beinahe. Ein heller Schein huschte am Fenster vorbei! Ich bin sicher, dass es ein Weihnachtsengel war.« Lena und Luis lauschten gespannt. Ob sie wohl auch einmal einen Weihnachtsengel sehen würden?

Hast du schon mal einen Weihnachtsengel gesehen?

